

# Berliner Mitte

---

Ein alternatives Informationsblatt für SPD-Mitglieder in Berlin.

---

Ausgabe 1/2006

## Zu Beginn: Noch ein Infoblatt? Muss das sein?

Britz hat sich mehr zur Mitte bewegt. Durch den Austritt einiger Genossen/innen aus der alten Formation „Britz“, verlor diese die Neuköllner Heimat. Sie wanderte mehr zur **Berliner Mitte** und da ist sie jetzt eher zu Hause, wie eine erfolgreiche Klausurtagung am 17.6.2006 in Berlin-Kreuzberg zeigte.

Auch aus der **Berliner Mitte** wird es Informationen geben und jeder der etwas Wichtiges aufliedert, kann diese Informationen auch über die **Berliner Mitte** veröffentlichen. Aber wir wollen kein „Newsletter“ sein, weil zu recht uns der Abgeordnete Thorsten Hilse darauf verweisen würde, dass derartige Anglizismen nicht nur von schlechtem Umgang mit deutscher Sprache, sondern oft auch deutscher Sprachlosigkeit zeugen würde.

Deshalb werden wir auch nicht Artikel oder Interviews aus der **Berliner Stimme** oder dem **Diens- tagsbrief** abdrucken, denn wir fordern euch eher auf, die beiden Informationsblätter zu abonnieren, die erstere kostet wenige €, der andere gar nichts. Beide aber repräsentieren das gesamte Spektrum der Partei und dies gilt es zu unterstützen.

Trotzdem werden wir auch auf besondere Veranstaltungen aufmerksam machen. Aber jetzt gilt es die beginnende Sommerpause zu nutzen, im Vorwahlkampf den Bürgern eine SPD zu präsentieren, die nicht in Parlamentarische Linke (PL), Donnerstagkreis, Aufbruch Mitte und Berliner Mitte sich aufteilt, sondern sich nach draußen solidarisch darstellt.

Deshalb wird in dieser Ausgabe auch diese Außendarstellung wichtig sein. Außendarstellung wird künftig noch in anderer Form wichtig sein. Wie wird Politik woanders gesehen? Was passiert hinter dem glücklicherweise nicht mehr vorhandenen deutschen Grenzzaun, in Europa, in der Dritten Welt, in den USA oder in China. Wie sehen unsere Nachbarn unsere Politik? Welche Initiativen braucht die Berliner Politik? Was können wir von anderen lernen?

Diese Außensichten, wie Buchvorstellungen und Veranstaltungsberichte, die in der Tagespresse zu kurz kommen, werden wir ebenso bringen, wie Hinweise auf die großen deutschen Zeitschriften, die kaum ein Politiker noch die Zeit hat zu lesen. Das gilt zuerst auch für die NEUE GESELLSCHAFT-Frankfurter Hefte, aber auch für „Merkur“, „Blätter für Deutsche und internationale Politik“ uvm. . Nachle-

sen muss dann jeder selbst, Aber Hinweise geben wir gerne.

Dieses Programm zeigt, es geht um Inhalte und es geht um ein bisher so nicht vorhandenes Informationsprogramm – also ein alternatives Informationsblatt und dieses kommt aus der

**Berliner Mitte.**

Die Redaktion

---

## Erfolgreiche Klausurtagung

Die **Berliner Mitte** traf sich am 17. Juni 2006 zu einer Klausurtagung auf der ein Kernpunktepapier, dass zuvor von den vorläufigen Sprechern vorbereitet wurde, in Anwesenheit von über 50 Genossinnen und Genossen ausführlich diskutiert und besprochen wurde. Das Kernpunktepapier der **Berliner Mitte** ist als Anhang diesem Info-Blatt beigefügt.

Wer sich für weitere Informationen interessiert oder das Papier als Erstunterzeichner unterstützen will, melde sich per E-Mail bei [sascha.john@yahoo.de](mailto:sascha.john@yahoo.de) oder per Fax bei Jörg Stroedter 496 96 45.

Die **Berliner Mitte** ist eine offene Gruppierung, die für alle Genossen und Genossinnen zur Diskussion zur Verfügung steht. Die Partei bringen wir gemeinsam nur weiter, wenn wir nicht im „Kästchendenken“ erstarren. Deshalb wendet sich das Kernpunktepapier an alle Genossinnen und Genossen der Berliner SPD. Es ist eine Einladung zur Diskussion. Diskussionen, die wir mit konkreten Themen – nach der Wahl - anregen werden. Wir erhoffen eine große Teilnahme.

---

## Gewogen und zu leicht befunden!

CDU-Kandidat Pflüger, im Hauptberuf parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, eine Tätigkeit, die so etwa mit 10.300 € plus einer üppigen Aufwandsentschädigung entgolten wird, wird in seinem Amt laut SPIEGEL vom 12.6.2006 nicht mehr so häufig gesehen. Er macht Wahlkampf in Berlin.

Jüngst versammelte er seinen alten Chef Richard von Weizsäcker und das von damals noch verbliebene Kabinett zu einem netten Treffen aus Anlass der 25. Wiederkehr des Tages, als „Ricci“ Regierender wurde.

Die Absicht war klar. Was von Weizsäcker gegen Hans-Jochen Vogel gelang, das kann auch Pflüger gegen Wowereit gelingen. Nur kein Journalist wollte es glauben. Die Abendschau des rbb berichteter freundlich über das Familientreffen und sparte Pflüger aus. Andere rochen den Braten ebenso und machten den Klassenunterschied zwischen Richard von Weizsäcker, dem bedeutenden Bundespräsidenten und seinem Redenschreiber Pflüger deutlich. Kein Journalist verglich Pflüger mit Weizsäcker oder Hanna Laurien oder Rupert Scholz oder Norbert Blüm, alles Minister der damaligen CDU-Regierung. Gewogen und zu leicht befunden – muss wohl das Fazit lauten.

Man darf die Presse und die Bürger nicht für dumm halten. Das hätte Pflüger eigentlich in den vergangenen Monaten merken müssen. Er startete bei 21 %, erreichte für eine Partei Vorschusslorbeeren bis 26 % und dann spürten alle die Leere, das Nichtsagen, die geringe Kompetenz. Er sprang auf jedes Stöckchen, oftmals von der desolaten CDU-Fraktion auch noch unrichtig informiert (wer im Casino beim Bier sitzt, kann auch keine Debatten verfolgen) und wunderte sich, dass der Zeitgeist woanders war. Pflüger schaffte es zurück auf 21 %. Back to the roots?

Wir Sozialdemokraten sollten dies nicht als Polster nehmen. Wir müssen unseren eigenen Weg mit Klaus Wowereit nehmen. Und der war erfolgreich (siehe Artikel: Was wurde erreicht?).

Aber alle Anstrengung ist gefordert, an jedem Info-stand und bei jeder öffentlichen Veranstaltung.

bms

---

## „Ich bin nicht auf der Durchreise - ich bin auf dem Durchmarsch“

So las man es in der Berliner Morgenpost am 1. Juli. Der Artikel begann wie folgt:

**„Mit einer Kampfansage an den rot-roten Senat hat der Berliner CDU-Spitzenkandidat Friedbert Pflüger seinen Anspruch unterstrichen, nach der Wahl Regierender Bürgermeister zu werden.“**

**Berlin** - „Ich bin hier nicht auf der Durchreise, ich bin auf dem Durchmarsch ins Rote Rathaus“, sagte Pflüger am Samstag auf einem mitgliederoffenen Parteitag der Berliner CDU.

Scharf attackierte der Staatssekretär im Verteidigungsministerium die SPD-PDS-Regierung. Rot-Rot habe versagt und Berlin in den vergangenen fünf Jahren „perspektivloser und ärmer“ gemacht, „unter Wert regiert“. Um Berlin in den nächsten zehn Jahren wieder in die „Weltklasse“ zu führen, „werde ich mich zerreißen und alles geben, was ich kann“, versprach Pflüger.“

Nun bisher haben seine eigenen Mitglieder vom Zerreißen nichts bemerkt. Er ist oft präsent, aber eben

auch oftmals da, wo die Musik gerade nicht spielt und wenn er auf der Bühne ist, auf der die Musik spielt, dann bemerkt ihn keiner angesichts der Präsenz von Klaus Wowereit.

Und das auch inhaltlich die CDU mit der Koalition nicht mithalten kann, zeigt die Erfolgsbilanz, die die Berliner Stimme (NR. 14, S.2 ff: Soviel erreicht, wie seit dreißig Jahren nicht mehr) veröffentlichte.

**Fazit: Herr Pflüger, weder Durchreise noch Durchmarsch sind das Thema, sondern am Ende der Durchfall.**

bms

.....  
**Blick nach draußen:**

## Die Zeitschriftenschau:

Wenn man die vor den Zwischenwahlen hin dümpelnde US-Administration sieht, mit einem in allen Umfragewerten abgerutschten Präsidenten, dann wird die Differenz zu den die Politik begleitenden und wortführenden Zeitschriften erst deutlich:

Das Ruth Greenspan Bell in der jüngsten Ausgabe von Foreign Affairs, quasi der Hauszeitung der Think Tanks und des State Departments den geringen Bedeutungswert des Klimawechsels in den Politiker vieler Länder, einschließlich der USA bemängelt und dringende Aktionen anmahnt, zeigt, dass jüngste Äußerungen von Georg W. Bush, die mehr Hinwendung zu Klimafragen erwarten lassen, wohl nicht ganz unvorbereitet kommen. Die Energieversorgungskrise hat zu einem Umdenken geführt.

Dass dann einer der Schwerpunktartikel in der Zeitschrift dem langen Krieg gegen die Korruption gewidmet ist, zeigt, dass nicht nur Transparency International, sondern auch Wirtschaftskreise deutlich erkennen, dass eine Hinnahme solcher Praktiken auch in nahen Umfeld der USA nicht geduldet werden sollen. Ob dies auch eine Reaktion auf die verstärkten Linkstendenzen in den Staatsführungen süd- und mittelamerikanischer Staaten ist, die nur weil sie links sich geben, durchaus korruptionsanfällig sein können, jedenfalls nach bisheriger Erfahrung, mag eine zufällige Koinzidenz sein. Macht sich doch im gleichen Heft „Foreign Affairs“ schon Sorgen über den Linken Hugo Chavez.

In der linksorientierten Zeitschrift „The Nation“ wird die Spaltung innerhalb der Demokraten vor den Zwischenwahlen deutlich. Auf einer Konferenz zum Krieg im Irak traten sowohl Hillary Clinton als auch John F. Kerry - beide hatten im Kongress dem Krieg zugestimmt- auf. Hillary musste sich Buhs anhören, trotz eines ansonsten warmen Empfanges, weil sie eher technokratische Kritik am Krieg äußerte, langanhaltenden Beifall erhielt John F. Kerry, der sich von seiner damaligen Entscheidung distanzierte und den Krieg insgesamt für einen Fehler hielt.

Mehr interessiert sich das linke Magazin dafür was nach der Nichtanklage gegen den Präsidentenberater Karl Rove („escaped prosecution“) – hier in Europa kaum wahrgenommen – eventuell mit dem Vizepräsidenten Dick Cheney passiert, der die gesetzlich verbotene Offenlegung einer Agentin genehmigte. Hier ist eine Anklage nicht auszuschließen. Kein gutes Omen vor den Zwischenwahlen.

Die jeweiligen Zwischenstände – die „politics in america“ – auf seiner Internetseite darstellt, zeigen auch, dass in den Primaries die Demokraten durchaus punkten können und Kandidaten nominieren, die auch gegen Amtsinhaber Chancen haben. So gewann der frühere Marine-Minister unter Präsident Reagan Jim Webb die Vorwahlen für die Demokraten in Virginia – u.a. ein großer Navy-Standort, weil die Demokratischen Parteiführer hoffen, dass er die sog. Reagan-Democrats wieder zurückholt.

Zurück im alten Europa, möchten wir auf ein „**Briefing paper**“ der **OxfordResearch Group.org.uk**. einem der großen Politikberater hinweisen:

Im Juni erschien das 40seitige Papier von Chris Abbott, Paul Rogers and John Sloboda über **“Global Responses to Global Threats: Sustainable Security for the 21st Century“**. Es ist als pdf-Datei unter der o.g. Anschrift abrufbar.

Humor und Satire sind oftmals erhellender für die Einschätzung einer Situation eines Landes, eines Konfliktes usw. als tief schürfende gelehrte Abhandlungen – was nicht gegen die zuvor zitierte sagt –.

Für das oder vielmehr die Pulverfässer in Nahost, sei es Palästina oder der Irak erweisen sich die animierten Karikaturen von dem Nachrichtensender Al Jazeera <http://english.aljazeera.net/HomePage>, die dort stets am Ende der Homepage zu finden sind als ein wertvolles Indiz über die Denkart in der Region. Wobei auch die englischsprachigen Textbeiträge durchaus bemerkenswert sind und keinesfalls den Klischees US-amerikanischer Dienste entsprechen.

Empfehlenswert für außenpolitisch Interessierte ist zum Beispiel auch die die Homepage der englischsprachigen Moscow Times, die eher regierungsnah erscheint ([www.themoscowtimes.com/](http://www.themoscowtimes.com/)). Sie zeigt sehr deutlich auch Prioritäten russischer Politik auf. In der Ausgabe z.B. vom 15.6.2006 gibt es natürlich die Berichte über das politische Umfeld, hier über die ungeliebte Ukraine und über „die Farce des Bush-Besuches im Irak“, oder einen neuen Kampfjet aus der Produktion des Flugzeugbauers Yakolew, aber hervorzuheben scheint mir die Massierung über Waffendeals mit China, die 95% ihrer neuen Waffen aus Russland beziehen, die Berichte über Kooperationen der staatlichen russischen Außenhandelsbank mit chinesischen Kreditnehmern, aber auch die wohlwollende Berichterstattung über die Shanghai-Group, jener Verbindung von Staaten östlich der Grenze zur EU und deren Anwärterstaaten.

Interessante Einblicke in außenpolitische Ereignisse bietet auch immer die Friedrich-Ebert-Stiftung, so auch über die Politik in unseren Nachbarländern. Von der FES in Paris ([www.fesparis.org](http://www.fesparis.org)) stammt jetzt eine Gesamtdarstellung des zurzeit im Beschlussverfahren befindlichen neuen Einwanderungsgesetzes.

Es ist bemerkenswert, wie wenig deutsche Presseorgane die Möglichkeiten des Internets nutzen, um einmal in die „Gefühlswelt“ anderer einzutauchen. Manche Illusionen- auch unserer eigenen Vorgänger-Regierung hätten wir uns sparen können. BS

### Weiterer Gegenwind für Bush jr.

Mit der 5:3-Entscheidung des Supreme Court der USA, dass die Pseudomilitär-Tribunale in Guantanamo-Bay auf Cuba gegen die Verfassung verstoßen und die Behandlung der Häftlinge gegen das Völkerrecht, hatte der Präsident möglicherweise nicht gerechnet, hatte er doch alle freien Stellen des obersten Gerichtes mit Parteigängern der Republikaner besetzt. Als aber der Chiefjustice sich für befangen erklärte, weil er in dieser Sache schon einmal tätig war, da wurden die Karten neu gemischt. Die Mehrheit der Richter blieb bei einer alten Rechtsprechung zu Kriegsgefangenen und Internierten, die auch schon frühere Maßnahmen gegen diese sei es im Bürgerkrieg oder die Internierung im Zweiten Weltkrieg an den Maßstäben der Verfassung und des Kriegsvölkerrechtes gemessen hatten. Da half auch nicht die Beschwörung des unterlegenen konservativen Richters Clarence Thomas, dass nunmehr die Abwehrkraft des Präsidenten gegen über dem Terror geschwächt sei.

Pikant ist der Fall auch deshalb, weil dem Häftling, einem Chauffeur Bin Ladens ein Pflichtverteidiger beigegeben wurde, der als Marineoffizier zur Marineanwaltschaft gehört (JAG) und auch noch in Galauniform zur Urteilsverkündung erschien und dann noch in deutlicher Abgrenzung von seinem Oberbefehlshaber den Sieg des Rechtsstaates betonte.

John f. Kennedy schrieb einmal ein Buch über Zivilcourage („Profiles in Courage“); dieser Offizier hätte ein Kapitel darin verdient.

Aber für den Präsidenten kam es noch dicker. Ein Verfassungszusatz sollte die Diskreditierung der amerikanischen Flagge unter Strafe stellen. Während hierfür im Repräsentantenhaus ein große Mehrheit (286-130) war, kam eine notwendige Zweidrittelmehrheit im Senat trotz der Zustimmung von 14 Demokraten – unter ihnen die eher – für amerikanische Verhältnisse Linke Dianne Feinstein aus Kalifornien – nicht zustande weil drei Republikaner hiergegen verfassungsrechtliche Bedenken hatten. Das Ergebnis von 66 Befürwortern und 34 Gegnern reichte nicht aus. Der neue Verfassungszusatz sollte die Rechtsprechung des – auch damals schon konservativen Supreme Court aus den Jahren 1989 und

1990 korrigieren, der entschieden hatte, dass das Verbrennen der amerikanischen Flagge als Ausfluss der Meinungsfreiheit (Recht auf freie Rede) des ersten Zusatzartikels der amerikanischen Verfassung gelte.

Auch mit dem von den Republikanern besonders angesprochenen Patriotismus bewegt sich der amerikanische Bürger wieder im Normalfeld. Während 2003 70 % der US-Bürger „extremely proud“ auf ihr Land waren, der Rest war im wesentlichen „very proud“, waren es nach einer am 3. Juli 2006 veröffentlichten Gallup-Umfrage nur noch 57 %, ein Wert der den Umfragen vor dem 11. September 2001 entspricht (Christian Science Monitor, Boston, 5. Juli 2006). Die Umfragen zeigen damit auch, wie sehr die Folgen des Irak-Krieges und seiner Begleitumstände am Image der USA genagt haben. Nationalstolz und Patriotismus ist immer noch ein wichtiges Attribut in den USA, aber er wird nicht mehr automatisch mit der Unterstützung der Regierung gleichgesetzt, wie das nach 9/11 selbst in der kritischen Presse geschah. Die Luft wird rauer für die regierenden Republikaner und dies in einem Wahljahr.

Die Niederlagen für Georg W. Bush mehren sich. Im Wahlkampf gehen manche Parteifreunde auf Distanz, um ihre Wiederwahl zu sichern. Götterdämmerung im Oval Office?

bs

\*\*\*\*\*

Zahlreiche Zeitschriften, z.B. „Die Zeit“ mit einem Essay von Helmut Schmidt widmen sich dem **100. Geburtstag von Herbert Wehner**. Wir empfehlen die zahlreichen Aufsätze und Essays in der Juni-Ausgabe der FRANKFURTER HEFTE, NEUE GESELLSCHAFT 6 /2006, in der auch die aktuelle Literatur über Herbert Wehner reflektiert wird. Höchst lesenswert auch der Artikel von Helmut Schmidt über Herbert Wehner in der ZEIT vom 29. Juni 2006 und die Buchbesprechung in der jüngsten Ausgabe der ZEIT ( 6. Juni 2006).

.....

## Berlin und seine Finanzen

Rechtzeitig zur Sommerpause hat Thilo Sarrazin, der Meister der Folienvorträge die Ergebnisse seiner Finanzpolitik auf der Internetseite der Senatsfinanzverwaltung dargestellt und mit Schreiben vom 4. Juli auch unter den Abgeordneten usw. verbreitet ([www.Berlin.de/sen/finanzen](http://www.Berlin.de/sen/finanzen)).

Inhaltlich verweist Thilo Sarrazin auf den Abbau des Primärdefizits im Jahre 2007 und darauf, dass die Beteiligungen Berlins 2005 mit 721 Mio. € ein positives Saldo auswies. Weiterhin verweist er auf die Entwicklung der Wohnungsbaugesellschaften, bei denen der Verkauf der GSW mit einer Einnahme von 401 Mio. € und der Übernahme der der 1,7 Mrd. € - Schulden durch den Käufer, ein besonderer Erfolg für

das Land Berlin war. Die erfolgreiche Konsolidierung der Bankgesellschaft wird ebenso erwähnt, wie das 2005 erstmals positive Ergebnis der BVG. Positiv bewertet er auch die Gewinnabführungen des Liegenschaftsfonds an den Senat und die Bezirke. Ebenso kann er auf den seit Regierungsantritt durchgeführten Personalabbau als eine Stütze der Konsolidierung des Berliner Haushalts verweisen. Schließlich verweist er auch auf den Schuldenabbau in den Bezirken, der ebenfalls deutliche Ergebnisse zeigt.

Die Datensammlung auf der Netzseite der Finanzverwaltung hilft im Wahlkampf sehr, denn es zeigt, dass hier gearbeitet wurde und sich Politik nicht in Versprechungen á la Pflüger, Zimmer oder Lindner beschränkt.

Ndr

## Und hier der ultimative Beitrag der **Berliner Mitte** zur **WM 2006**

### Die Worte unser Idole

#### **Olaf Thon:**

"Ich habe ihn nur ganz leicht retuschiert."

#### **Jürgen Wegmann** auf die Frage, ob er zum FC Basel wechsle:

"Ich habe immer gesagt, dass ich niemals nach Österreich wechseln würde."

#### **Berti Vogts** (bei der Frauen-WM):

"Man spielt hier ja praktisch Mann gegen Mann."

#### **Lothar Matthäus:**

"Wir sind eine gut intrigierte Truppe."

#### **Hans Krankl:**

"Wir müssen gewinnen, alles andere ist primär."

#### **Max Merkel:**

"Im Training habe ich mal die Alkoholiker meiner Mannschaft gegen die Antialkoholiker spielen lassen. Die Alkoholiker gewannen 7:1. Da war's mir wurscht. Da hab I g'sagt: Sauff's weiter."

#### **Mario Basler:**

"Das habe ich ihm dann auch verbal gesagt."

#### **Lothar Matthäus:**

"Jeder, der mich kennt und der mich reden gehört hat, weiß genau, dass ich bald englisch in sechs oder auch schon in vier Wochen so gut spreche und Interviews geben kann, die jeder Deutsche versteht."

#### **Lothar Matthäus:**

"Ein Wort gab das andere - wir hatten uns nichts zu sagen."

#### **Berti Vogts:**

"Kompliment an meine Mannschaft und meinen

Dank an die Mediziner. Sie haben Unmenschliches geleistet."

**Andreas Möller:**

"Mailand oder Madrid - Hauptsache Italien!"

**Rudi Völler:**

"Wie so oft liegt auch hier die Mitte in der Wahrheit."

**Franz Beckenbauer** (über das WM-Finale 1990):

"Damals hat die halbe Nation hinter dem Fernseher gestanden."

**Mehmet Scholl:**

"Ich hatte noch nie Streit mit meiner Frau. Bis auf das eine Mal, als sie mit aufs Hochzeitsfoto wollte."

**Jürgen Klinsmann:**

"Der Rizzitelli und ich, wir sind schon ein tolles Trio, äh, Quartett."

**Andreas Möller:**

"Mein Problem ist, dass ich immer sehr selbstkritisch bin, auch mir selbst gegenüber."

**Mario Basler:**

"Jede Seite hat zwei Medaillen."

**Paul Breitner:**

"Da kam dann das Elfmeterschießen. Wir hatten alle die Hosen voll, aber bei mir lief's ganz flüssig."

**Mario Basler** (beim Besuch einer Holocaustgedenkstätte anlässlich der Länderspielreise nach Israel zu Berti Vogts):

"Trainer, hat's so was wirklich gegeben?"

~~~~~  
**Statistik aus der Abgeordnetenhausfraktion**

Nur noch eine Plenarsitzung liegt vor den Abgeordneten des Berliner Landesparlamentes. Dies erlaubt schon einen Blick auf die Parlamentsdokumentationen, die alle Aktivitäten der Abgeordneten vermerkt, seien es Redebeiträge, Mündliche oder Kleine Anfragen, die Urheberschaft eines Antrages oder Anfrage oder auch die Wahl in ein Gremium. Diese Zahlen alleine sagen natürlich wenig über das Gesamtengagement des/der einzelnen Abgeordneten. So wird der SPD-Fraktionsvorsitzende Michael Müller nur 84mal erwähnt, eben weil er nicht inflationär, wie die Herren Dr. Lindner, Zimmer und Ratzmann, die zu jedem Thema reden und ihm damit eine Bedeutung beimessen, die es nicht verdient. Dass demgegenüber der Parlamentarische Geschäftsführer Christian Gaebler, der auch noch verkehrspolitischer Sprecher ist die Redeliste der SPD-Fraktion anführt (253mal in der Parlamentsdokumentation in dieser 15. Wahlperiode erwähnt), ist eine Selbstverständlichkeit.

Aber auch sonst sind die Daten nicht uninteressant. Dass der Vorsitzende des Hauptausschusses Ralf Wieland eher dort mehr als genug zu tun hat, als im Plenum Erwähnung zu finden, ist klar (42 Eintragungen in Pardok). Nicht er muss die Beschlüsse des Hauptausschusses begründen, sondern die haushaltspolitische Sprecherin Iris Spranger (94mal). Von den Sprechern bzw. den Arbeitskreisvorsitzenden wird nach Iris Spranger Frank Zimmermann 84mal und Jürgen Radebold 71mal in der Parlamentsdokumentation erwähnt. Dr. Bert Flemming folgt mit 68 Erwähnungen, Fritz Felgentreu mit 67 Erwähnungen, während Renate Harant mit 64 folgt. Den Vogel allerdings schießt Bernd Schimmler ab, der es auf 118 Erwähnungen brachte, allerdings auch durch 26 Kleine Anfragen beeinflusst. Demgegenüber wird der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Karl-Heinz („Charlie“) Nolte nur 33mal in der Parlamentsdokumentation aufgeführt.

Insgesamt zeigt sich, dass die SPD-Fraktion trotz der oftmals gebotenen Zurückhaltung gegenüber dem eigenen Senat sehr aktiv war:

Sie brachte 56 Gesetzentwürfe ein, die Opposition zusammen 213, stellte 15 Große Anfragen (Opposition: 95) und 241 Kleine Anfragen (Opposition: 3297). Mündliche Anfragen waren wegen der Geschäftsordnung ähnlich verteilt (SPD 231, CDU 253, FDP 197, GRÜNE 242).

Bei den Anträgen dominierten die Oppositionsparteien mit 1772 gegenüber 172 der SPD, von denen die letzteren aber auch alle umgesetzt wurden. Schließlich wurden auf Antrag der SPD (und der Linkspartei /PDS) 41 aktuelle Stunden durchgeführt, auf Antrag der Opposition 63 beantragt, aber nur ca.47 durchgeführt.

Für eine Regierungsfraktion war jedenfalls die SPD-Fraktion ein sehr rührige.

**Termine:**

**21.7. 2006 17.00 Uhr AG Soziales** im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6 (S- und U-Bhf. Frankfurter Allee, also am S-Bahnring), Zimmer 12

**27.7.2006, 18.00 Uhr AG Soziales** ebenfalls im Rathaus Lichtenberg.

**10. August 2006, 18.00 Uhr AG Bildung** , Abgeordnetenhaus, Raum 161..

**29. September, 17:00 Uhr**, Plenum der Berliner Mitte  
Abgeordnetenhaus, Raum wird noch bekannt gegeben

Bitte vormerken:

**11. November, 11:00 - 15:00 Uhr** (voraussichtlich)  
2. Klausurtagung der Berliner Mitte, Gast: Klaas Hübner, Seeheimer Kreis (angefragt);  
Ort wird mit der Einladung bekannt gegeben.